Stand der Arbeitslosigkeit Ende Oktober 1922

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **14 (1922)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zahl der kommunistischen Gewerkschafter eher zu hoch als zu niedrig sein wird, wenn man die rigorosen Massnahmen der russischen Kommunisten kennt, die sie gegen Nichtkommunisten anwenden.

Die Zahlen sind zerschmetternd. Der russische Metallarbeiterverband zählt augenblicklich 576,000 Mitglieder; davon sind ganze 3617 Kommunisten. Der Textilarbeiterverband zählte unter seinen 280,000 Mitgliedern 1½ Prozent Kommunisten. Die Holzarbeiter haben unter 245,000 Mitgliedern 2 Prozent Kommunisten, die Gemeinde- und Staatsarbeiter unter 163,000 auch nur 2 bis 2½ Prozent. Die Zahl der Kommunisten unter den Arbeitern, die in den Zuckerfabriken beschäftigt werden, hat sich von 2 auf 1 Prozent vermindert. In den übrigen Verbänden steht es noch böser: dort findet man nur auf je 500 bis selbst 600 Mitglieder einen Kommunisten.

Andere Veröffentlichungen kommunistischer Natur bestätigen diese Zusammenstellung des allrussischen Zentralgewerkschaftssoviets. So schreibt das kommunistische Zentralorgan, die «Prawda» (Nr. 152, 165 und 181), dass von den 3000 Angestellten der Zentralpostverwaltung nur 72 Kommunisten sind und diese sitzen dabei noch meistens in den höhern Aemtern. Die Simbirskische Wollspinnerei hat unter 6000 Arbeitern ganze 10 Kommunisten. In der bekannten grossen Petersburger Gummifabrik «Prowodnik» zählt man 45 Kommunisten unter 1000 dort beschäftigten Arbeitern.

Es wird mit diesen Beispielen genügen, denn für jedermann wird es klar sein, dass mit einem Anteil, der bestenfalls 2 Prozent ausmacht und bis auf 0,2 Prozent fällt, es direkt lächerlich ist, über einen Einfluss, einen *geistigen* Einfluss auf die breiten Schichten des Proletariats zu sprechen. Nur die rohe Gewalt ist der ausschlaggebende Faktor im Beherrschen der Arbeitermassen, wie es ehedem unter dem Zarismus war.

Und wer herrscht über diese Arbeitermassen? Wer sind diese 0,2 bis 2 Prozent, die sich als Kommunisten in den Gewerkschaften begeistern. Darüber informieren wiederum am besten die kommunistischen Zeitungen selbst. Die Moskauer «Prawda» (Nr. 186) berichtet z. B., dass in der kommunistischen Sektion Jegorjewsk (einer Kleinstadt nicht weit von Moskau) 89 Mitglieder von 176 eingeschriebenen Parteimitgliedern gerichtlich bestraft oder ihrer Aemter enthoben werden mussten, weil sie sich einer solchen Sauferei hingegeben hatten, dass es zu einem öffentlichen Skandal in der ganzen Umgebung wurde. Und weiter in der «Prawda» (Nr. 161) schreibt ein kommunistischer Arbeiter, dass in der kommunistischen Zelle des Transportdepartements des Zentralkomitees des allrussischen Soviets eine solche Sauferei herrsche, dass die Arbeiten vollständig vernachlässigt werden. Der Mann fügt dann wörtlich das folgende hinzu: «Die Zelle vermag nichts zu tun, weil neben diesen Trunkenbolden (folgen aufgezählt die Namen) wir noch viele Kommunisten bei uns haben, die überhaupt an gar keiner Parteiarbeit teilnehmen und die in ihrem persönlichen Leben dem ordinären Bourgeois gleichen wie ein Ei dem andern.» In der kommunistischen Parteiorganisation von Saratow «überwiegt das kleinbürgerliche Element» («Prawda» Nr. 161). Die Sektion von Iwanowo-Wosnessensk (dem russischen Manchester) «befindet sich in einem Zustand des Verfalls: anstatt Propaganda unter den Arbeitern zu treiben, sind die Mitglieder peinlichst über ihr individuelles Leben besorgt und haben nur eine Sehnsucht — nach persönlicher Ruhe». («Prawda», Nr. 147.) Und die Nr. 181 der «Prawda» schreibt, dass das Smolensker kommunistische Parteikomitee genötigt war, «alle verantwortlichen Posten der Sovietinstitutionen und lokalen Parteizellen neuzubesetzen, weil die bisherigen Inhaber dieser Posten der Sauferei ergeben waren und sich Vernachlässigung ihrer Aufgaben zuschulden kommen liessen.»

Und diese Leute bilden die Mehrheit der kommunistischen Zellenbauer in den russischen Gewerkschaften. Man ist direkt verblüfft, dass wegen dieser paar Kommunisten, die im Durchschnitt nicht einmal 1 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder zählen, die russischen Gewerkschaften als kommunistische Organisationen betrachtet werden.

ik.

Literatur.

Die Geschichte der deutschen freien Gewerkschaften, von Karl Zwing. 172 Seiten. Verlag: Volksbuchhandlung Jena.

Eine Geschichte der deutschen Gewerkschaften zu schreiben, ist natürlich ein Unterfangen, das eine volle Lebensarbeit bedeutet. Die Zwingsche Geschichte will aber nur ein gedrängter Abriss sein. Als solcher ist sie sehr empfehlenswert für jeden Gewerkschafter. Sie sollte auch in keiner Arbeiterbibliothek fehlen.

Die schweizerische Privatangestelltenbewegung, von Dr. J. B. Gasser.

Verlag: Oelschlagersche Buchdruckerei, Calw, Württemberg. 152 Seiten.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 36. Jahrgang 1923. 288 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Büchler & Cie. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Die internationalen Wanderungen und die nächste allgemeine Arbeitskonferenz. Von Dr. Emmerich Ferenci Verlag: G. Fischer, Jena. (12 Seiten.)

Die internationale Arbeitsorganisation und ihr Wirken. Von Hans Fehlinger. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende Oktober 1922.

Industrien	Arbeitslose gänzlich	Arbeitslose teilweise	Unterstützte
Lebens- und Genussmittel	2,051	1,698	696
Bekleidung, Lederindustrie	644	95	200
Baugewerbe, Malerei	7,759	322	983
Holz und Glasbearbeitung	1,178	380	433
Textilindustrie	3,730	7,295	2,279
Graph. Gewerbe, Papier	767	33	285
Metall, Maschinen, Elektro	6,148	7,723	2,381
Uhrenindustrie, Bijouterie	7,897	2,247	4,728
Handel	2,909	6	1,234
Hotel- und Wirtschaftswesen	1,392	—	—
Sonstige Berufe	3,675	1,339	529
Ungelerntes Personal	10.068	447	2,833
Insgesamt Schweiz	48,218	21,585	16,581
Insgesamt August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53.970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63.182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80 037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045